



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Umwelterklärung der EZB 2013

Deutsche Übersetzung zu Informationszwecken



GREEN ECB



Seit ihrer ersten Validierung im Jahr 2010 im Rahmen des EMAS¹ ist dies die vierte Umwelterklärung der Europäischen Zentralbank (EZB). Das vorliegende Dokument bietet der Öffentlichkeit und anderen Personen Informationen über die Leistungen und Aktivitäten der EZB im Bereich Umweltschutz und bezieht sich auf Daten des Jahres 2012. Die Umwelterklärungen der EZB sind auf der EZB-Website (in der Rubrik „Publications“ und auf der Seite zum [Thema Umweltschutz](#)) abrufbar.

© EZB, Frankfurt am Main, 2013. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Informationen über die EZB können im Internet unter www.ecb.europa.eu abgerufen werden.

¹ EMAS ist die Kurzbezeichnung für das „Eco-Management and Audit Scheme“ der EU, das gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates eingerichtet wurde.

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	3
2	Vorwort	4
3	Ziele und Aktivitäten der EZB	5
3.1	Hauptziele	5
3.2	Organisation	5
4	Die Gebäude der EZB	6
4.1	Derzeit von der EZB genutzte Gebäude	6
4.2	Der EZB-Neubau	6
5	Umweltmanagement bei der EZB	8
5.1	Umweltpolitik	8
5.2	Organisation des Umweltmanagements	9
5.3	Umweltmanagementsystem	12
5.4	Umweltbezogene Kommunikation und Steigerung des Umweltbewusstseins	13
6	Umweltaspekte und -auswirkungen der Aktivitäten der EZB	15
6.1	Energie	15
6.2	Büropapier und Veröffentlichungen	17
6.3	Büromaterial	18
6.4	Reinigungsmittel und Gefahrenstoffe	19
6.5	Wasser und Abwasser	19
6.6	Abfall und Recycling	20
6.7	Geschäftsreiseverkehr	21
6.8	Biodiversität	21
6.9	Banknoten	22
6.10	Öffentliche Beschaffung	23
6.11	CO ₂ -Fußabdruck	23
7	Umweltleistung der EZB	27
7.1	Ziele und Maßnahmen	27
7.2	Umweltmanagementprogramm	27
8	Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	29

2 Vorwort

Mit der Einführung eines EMAS-zertifizierten Umweltmanagementsystems (Environmental Management System – EMS) im Jahr 2010 hat sich die EZB ganz klar zum Umweltschutz bekannt. Seitdem haben wir dieser Verantwortung auf allen Ebenen unserer Organisation Rechnung getragen, da wir der Auffassung sind, dass es für ein Organ der EU sehr wichtig ist, sorgfältig auf seine Umweltleistung zu achten.

Seit der Verabschiedung unserer ersten Umweltpolitik im Jahr 2007 haben wir an der Erfüllung unserer Verpflichtungen in Bezug auf die Umwelt festgehalten. Um unsere Umweltleistung zu verbessern und unsere Treibhausgas-Emissionen zu senken, haben wir im Lauf der Jahre zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen mit Erfolg durchgeführt. Im Jahr 2012 wurde eine Leitlinie für nachhaltige Beschaffung verabschiedet, die zurzeit schrittweise umgesetzt wird. Eine zunehmende Anzahl an Produkten und Dienstleistungen wird nur nach gebührender Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien eingekauft, damit die durch die Beschaffung bedingten Umweltauswirkungen verringert werden. Darüber hinaus haben wir beschlossen, die offiziellen EZB-Publikationen (z. B. Monatsbericht, Jahresbericht und selbstverständlich auch die Umwelterklärung) elektronisch zur Verfügung zu stellen, um die Druckauflagen deutlich zu reduzieren.

Bei den Vorbereitungen für den Umzug in unseren modernen und hocheffizienten Neubau liegt der Schwerpunkt unserer Umweltinitiativen weiterhin auf der positiven Beeinflussung des Verhaltens der Mitarbeiter, denn jeder Einzelne trägt täglich Verantwortung für unser Umweltengagement und die Verbesserung der Umweltleistung der EZB.

Vítor Constâncio
Vizepräsident der Europäischen Zentralbank

3 Ziele und Aktivitäten der EZB

3.1 Hauptziele

Die Europäische Zentralbank und die nationalen Zentralbanken der Länder, die den Euro eingeführt haben, bilden zusammen das Eurosystem, das Zentralbankensystem des Euro-Währungsgebiets. Das Eurogebiet umfasst die 17 Länder der Europäischen Union, die die gemeinsame Währung seit dem Jahr 1999 eingeführt haben.

Das vorrangige Ziel des Eurosystems besteht darin, Preisstabilität zu gewährleisten und den Wert des Euro zu wahren. Darüber hinaus ist die EZB für die strategische Planung, Koordination und Harmonisierung der Euro-Banknoten innerhalb des Euroraums verantwortlich und hat das ausschließliche Recht, deren Ausgabe zu genehmigen.

Die Aufgabe der Europäischen Zentralbank

Wir bei der Europäischen Zentralbank haben uns verpflichtet, alle uns übertragenen Zentralbankaufgaben wirkungsvoll zu erfüllen. Dabei streben wir höchste Integrität, Kompetenz, Effizienz und Transparenz an.

Nähere Informationen hierzu können unter www.ecb.europa.eu abgerufen werden.

3.2 Organisation

Die Beschlussorgane der Europäischen Zentralbank sind der EZB-Rat und das Direktorium. Der EZB-Rat erlässt die Leitlinien und Beschlüsse, die zur Erfüllung der dem Eurosystem übertragenen Aufgaben notwendig sind, und legt die Geldpolitik des Euroraums fest. Er setzt sich aus den Mitgliedern des Direktoriums der EZB und den Präsidenten der nationalen Zentralbanken der 17 Euro-Länder zusammen.

Das Direktorium führt die Geldpolitik gemäß den vom EZB-Rat verabschiedeten Leitlinien und Beschlüssen aus und trägt die Gesamtverantwortung für das Tagesgeschäft der EZB und ihre Ressourcen. Darüber hinaus ist das Direktorium für das Risikomanagement der EZB verantwortlich.

Was ihre Organisation betrifft, so ist die EZB funktionsbasiert, d. h. sie ist in Geschäftsbereiche (Direktionen und eigenständige Stellen), Abteilungen und Unterabteilungen gegliedert. Diese werden durch weitere Strukturen, wie z. B. Projektteams, Arbeitsgruppen und Ausschüsse, ergänzt. Durch diese Organisation werden interdisziplinäre Kompetenzen und organisationsübergreifende Perspektiven geschaffen.

Im Jahr 2012 verfügte die EZB in den Büros ihrer Gebäude über 2 399 Arbeitsplätze (1 464 Arbeitsplätze für Mitarbeiter mit unbefristeten/befristeten Arbeitsverträgen² und 935 für Personen mit sonstigen Arbeitsverträgen).

² Mitarbeiter mit unbefristeten und befristeten Arbeitsverträgen und Teilnehmer am Graduiertenprogramm.

4 Die Gebäude der EZB

4.1 Derzeit von der EZB genutzte Gebäude

Die EZB hat zurzeit drei Hochhäuser in Frankfurt am Main angemietet: den Eurotower, das alte Commerzbankhochhaus und das Eurotheum. Zusammengenommen ergibt sich eine Bruttogesamtfläche von rund 133 000 m².

Die Gebäude der EZB verfügen über ein Konferenzzentrum und Räume für Sitzungen und Konferenzen der EZB und der Ausschüsse des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB). Im Jahr 2012 verzeichnete die EZB über 90 000 Besucher und Gäste.

Die EZB verfügt im Eurotower über eine Kantine und Sonderspeiseräume. Außerdem gibt es ein Sportstudio, das an den EZB-Werktagen von 7 Uhr bis 21 Uhr genutzt werden kann. Mitarbeitern, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, stehen in den drei EZB-Gebäuden insgesamt etwa 290 Stellplätze zur Verfügung. Ferner gibt es Duschen und Umkleieräume für Mitarbeiter, die die Mittagspause für sportliche Aktivitäten nutzen.

Der aus den 1970er-Jahren stammende Eurotower wurde 1995 vor dem Einzug der EZB komplett renoviert. Dabei wurden drei Blockheizkraftwerke installiert, von denen jedes 600 kW Wärme und 450 kW Strom erzeugt. Das Eurotheum wurde im Jahr 2000 gebaut und eröffnet. Es ist an das Fernwärmenetz angeschlossen und verfügt in jedem Büro über Fenster, die geöffnet werden können. Des Weiteren ist es mit modernen Absorptionskältemaschinen sowie einem Kaltwassersatz zur Kühlung ausgestattet. Das alte Commerzbankhochhaus, das in den 1970er-Jahren gebaut wurde, ist ebenfalls an das Fernwärmenetz angeschlossen; seine technische Ausstattung wurde 2003, vor dem Einzug der EZB, überholt.

Zusätzlich verfügt die EZB über Repräsentanzen in Washington D. C. sowie Brüssel und hat ein Rechenzentrum im Raum Frankfurt angemietet.

Das Umweltmanagementsystem umfasst alle Aktivitäten in den Gebäuden der EZB in Frankfurt am Main: Eurotower, altes Commerzbankhochhaus und Eurotheum. Nach Fertigstellung des EZB-Neubaus und dem Umzug der Mitarbeiter wird das Umweltmanagementsystem entsprechend angepasst.

4.2 Der EZB-Neubau

Im Jahr 2002 traf die EZB die Entscheidung, langfristig von den drei derzeit in der Frankfurter Innenstadt angemieteten Gebäuden an einen neuen Standort umzuziehen. Die Entscheidung basierte auf einer Empfehlung des Europäischen Rechnungshofs für alle Organe der Europäischen Union, in eigene Gebäude zu ziehen anstatt Büroräume anzumieten, da dies langfristig kostengünstiger ist. Die Mitarbeiter der EZB sollen unter einem Dach zusammengeführt werden, wobei die Aspekte Funktionalität und Nachhaltigkeit in allen Phasen des Bauprojekts eine wichtige Rolle spielen.

Mit dem neuen Gebäude entsteht nicht nur ein Standort für alle operativen Aktivitäten der Bank, es ist auch ein deutlich sichtbares Symbol der Identität der EZB. Einen Teil der zukunftsorientierten Ausrichtung des neuen Gebäudes bildet das nachhaltige Design. Der Neubau soll 29 % energieeffizienter sein als der von der deutschen Energieeinsparverordnung 2007 vorgegebene Standard.

Die Gestaltung des EZB-Neubaus erfüllt außerdem die Vorgaben des freiwilligen EU-GreenBuilding-Programms³ der Europäischen Kommission. Während des Architekturwettbewerbs und des gesamten Bewertungsverfahrens wurde der Energieeffizienz und Nachhaltigkeitsaspekten große Bedeutung beigemessen. Sowohl für die Planungs- als auch für die Bauphase nutzte die EZB einen integrierten Gestaltungsprozess, bei dem lokale klimatische Bedingungen als Teil der Bemühungen zur Maximierung der Effizienz des Energie- und Wasserverbrauchs des Gebäudes berücksichtigt wurden.

Im Jahr 2010 begann die EZB in Frankfurt am Main auf dem Gelände der ehemaligen Großmarkthalle, einem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude aus dem 20. Jahrhundert, mit dem Bau ihres neuen Sitzes. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für 2014 geplant. Der neue Sitz der EZB wird aus drei Gebäudeelementen bestehen: dem Doppel-Büroturm, der Großmarkthalle und dem Eingangsbauwerk. Das Energiekonzept des EZB-Neubaus weist die folgenden Hauptmerkmale auf:

- Das Hochhaus erhält eine energieeffiziente dreischichtige Fassade; die Fassaden und das Dach der Großmarkthalle bekommen eine wirkungsvolle Isolierung
- Natürliche Belüftung über bewegliche Fassadenelemente, elektrischer Sonnenschutz und energiesparende Beleuchtung für optimale Arbeitsplatzbedingungen mit maximaler Tageslichtnutzung
- Auffangen und Nutzung von Regenwasser
- Wärmerückgewinnung (aus dem Rechenzentrum) und die Möglichkeit zur Nutzung von Geothermie für Heizung und Kühlung



Abbildung: Ansicht des EZB-Neubaus von Osten. Die Bauarbeiten sollen 2014 abgeschlossen werden.

Bildnachweis: © ISOCHROM.com

³ Ziel des GreenBuilding-Programms ist die Verbesserung der Energieeffizienz und der freiwillige Ausbau der Integration erneuerbarer Energien in europäischen Nichtwohngebäuden. Das Programm soll Eigentümer von Nichtwohngebäuden dazu bewegen, kostengünstige Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ihrer Gebäude in einem oder mehreren technischen Bereichen zu ergreifen (<http://iet.jrc.ec.europa.eu/energyefficiency/greenbuilding>).



Werner Studener, Generaldirektor
Verwaltung und Koordinator für
Umweltfragen, über die ökologischen
Aspekte des Gebäudes

Ein effizienter Energie- und Wasserverbrauch war während der Planungs- und Bauphase des neuen Gebäudes ein zentrales Thema für uns. Beim nachhaltigen Bauen geht es jedoch nicht nur um Umweltaspekte, effiziente Technik und funktionale Anforderungen, sondern auch um die Themen Stadterneuerung und Renaturierung. Wir sind dabei, den Parkplatz, der das neue EZB-Gebäude aktuell noch umgibt, in eine Grünfläche umzugestalten. So soll Raum für Biodiversität entstehen und die „grüne Lunge“ der Stadt Frankfurt ergänzt werden.

5 Umweltmanagement bei der EZB

5.1 Umweltpolitik

In der Umweltpolitik der EZB sind ihre Vorhaben und ihre allgemeine Ausrichtung in Bezug auf ihre Umweltleistung und -ziele beschrieben. Eine neue Version dieses Dokuments wurde zu Beginn des Jahres 2013 verabschiedet. Da der EZB-Neubau die höchsten technischen Standards im Hinblick auf Energieeffizienz und Umweltleistung erfüllt, konzentriert sich die neue Umweltpolitik auf das Schärfen des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter sowie auf Maßnahmen zur Veränderung ihres Verhaltens.

Interne und externe Mitarbeiter der EZB, die in ihren Gebäuden arbeiten, sind dazu angehalten, die Umweltpolitik in ihren Arbeitsalltag zu integrieren und aktiv zur Erreichung der Ziele der Umweltpolitik beizutragen.

Umweltpolitik

Die EZB verpflichtet sich, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren, indem sie:

- durch Schulungen, Informationen und Maßnahmen zur Steigerung des Umweltbewusstseins eine dauerhafte Veränderung des Verhaltens aller internen und externen Mitarbeiter und Subunternehmer fördert,
- Maßnahmen zur Verringerung der mit ihrem Tagesgeschäft verbundenen Kohlenstoffemissionen ergreift, Ressourcen effizient nutzt und verantwortungsvoll mit diesen umgeht,
- Umweltschutzüberlegungen verstärkt in die Beschaffungsverfahren einbezieht, die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung weiterentwickelt und Einkäufer schult,
- eine transparente Kommunikation bzw. einen Dialog über ihre Umweltleistung mit allen interessierten internen und externen Personen fördert und
- die geltenden Umweltvorschriften einhält.

5.2 Organisation des Umweltmanagements

Jeder Geschäftsbereich ist für die Einhaltung des Umweltmanagementrahmens verantwortlich.

Das Team der Initiative „Green ECB“ überwacht alle für das Umweltmanagement relevanten Aspekte und koordiniert die diesbezüglichen Aktivitäten. Das „Green ECB“-Team setzt sich aus einem Koordinator für Umweltfragen und einem Umweltbeauftragten, die beide vom Direktorium der EZB ernannt werden, sowie den Ansprechpartnern für Umweltfragen und deren Stellvertretern zusammen, die vom Leiter ihres jeweiligen Geschäftsbereichs ernannt werden.





Veronica Andronache

über ihre Erfahrungen als „Green ECB“-Praktikantin

In meinem Jahr als „Green ECB“-Praktikantin durfte ich in einer sehr beeindruckenden Institution viele interessante und anspruchsvolle Aufgaben bearbeiten. Das Praktikum war eine tolle Gelegenheit, das während meines Studiums und bei früheren Arbeitserfahrungen erworbene Wissen anzuwenden.

Der multidisziplinäre Ansatz des Umweltmanagementsystems bietet viele unterschiedliche Aktivitäten und Aufgaben, mithilfe derer sich die „Green ECB“-Praktikanten ein umfassendes Bild davon machen können, wie die Institution funktioniert, und durch die sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können. Da die Praktikanten direkt in das gesamte Umweltmanagementsystem eingebunden sind, erhalten sie die Möglichkeit, in Bereichen wie z. B. Kommunikation zu Umweltthemen, Veranstaltungsorganisation, Kampagnen zur Schärfung des Umweltbewusstseins sowie Daten- und Wissensverwaltung mitzuwirken. Die „Green ECB“-Praktikanten erstatten außerdem verschiedenen Ebenen innerhalb der Organisation Bericht, bereiten interne und externe Prüfungen vor und werden in die Überwachung von Aktivitäten und Prozessen eingebunden, die sich auf die Umwelt auswirken und in die Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks der EZB einfließen. Darüber hinaus arbeiten sie im Lauf des Praktikums mit vielen Kollegen aus allen Geschäftsbereichen zusammen und stehen in direktem Kontakt mit der höheren Führungsebene sowie externen Parteien, wie z. B. Beratern oder Umweltbeauftragten anderer Organisationen.

Ich kann dieses Praktikum wirklich jedem empfehlen, dem das Thema Nachhaltigkeit am Herzen liegt und der daran glaubt, dass man etwas bewegen kann.

Organisationsstruktur des Umweltmanagementsystems

Diese Tabelle gibt Auskunft über die Funktionen und Verantwortlichkeiten der Mitglieder des „Green ECB“-Teams:

Direktorium	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedet die Umweltpolitik und den Umweltmanagementrahmen • Stellt Ressourcen zur Verfügung und ernennt den Koordinator für Umweltfragen und den Umweltbeauftragten • Genehmigt die Veröffentlichung der jährlichen Umwelterklärung der EZB
Management-Ausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Legt die Umweltziele fest und trägt die Verantwortung für das Umweltmanagementprogramm • Bietet strategische Orientierung bei Fragen zum Umweltmanagementsystem und fungiert im Streitfall als Schlichter • Prüft und genehmigt die Bewertung des Umweltmanagementsystems durch das Management und alle Dokumente, die dem Direktorium vorgelegt werden
Koordinator für Umweltfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Legt strategische Umweltziele fest und überwacht die Einhaltung der Maßnahmen • Lenkt das Umweltmanagementsystem, bewertet die Umweltleistung, stellt die Effektivität des Umweltmanagementsystems und die Beteiligung der höheren Führungsebene sicher • Verabschiedet das Umweltmanagementhandbuch (EMH) und sämtliche diesbezügliche Änderungen
Umweltbeauftragter	<ul style="list-style-type: none"> • Trägt die Verantwortung für das gesamte Umweltmanagementsystem in Übereinstimmung mit den Standards und koordiniert alle Angelegenheiten im Bereich Umweltschutzmanagement • Ist der interne Ansprechpartner bei Umweltfragen und Vorfällen mit Umweltauswirkungen • Erstattet dem Koordinator für Umweltfragen und dem Management-Ausschuss Bericht zu zentralen Themen • Leitet das Team der Ansprechpartner für Umweltfragen • Fördert und berät die Geschäftsbereiche bei ihren Initiativen zum Thema Umweltschutz • Berät im Hinblick auf die Durchführung geeigneter Schulungsmaßnahmen • Pfl egt die interne Kommunikation, koordiniert die „Green ECB“-Initiative und leitet das „Green ECB“-Team • Verwaltet das Postfach für Mitarbeiter-Vorschläge und prüft die Vorschläge
Ansprechpartner für Umweltfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen sicher, dass die Interessen aller Geschäftsbereiche im Umweltmanagementsystem berücksichtigt werden und pflegen die horizontale Kommunikation in Bezug auf Angelegenheiten des Umweltmanagementsystems • Unterstützen die Umsetzung des Umweltmanagementsystems in allen Geschäftsbereichen und Abteilungen der EZB



Georgia Blackwell

Ansprechpartnerin für Umweltfragen der Generaldirektion Personal, Budget und Organisation, über ihre Motivation, diese Funktion zu übernehmen

Ich habe mich aufgrund meiner persönlichen Einstellung und meines Lebensstils – ich bin Vegetarierin – dafür entschieden, für die Generaldirektion Personal, Budget und Organisation der EZB die Aufgabe der (stellvertretenden) Ansprechpartnerin für Umweltfragen zu übernehmen. Ich setze mich schon seit vielen Jahren für den Umweltschutz ein, und als sich die Gelegenheit ergab, das „Green ECB“-Team und unseren Ansprechpartner für Umweltfragen als Kontaktperson und Botschafterin innerhalb meiner Generaldirektion zu unterstützen, war das meine Chance, diese wichtige Botschaft verbreiten zu können. Ich bin davon überzeugt, dass das Verhalten jedes Einzelnen viel bewirken kann, und ich möchte meine Kollegen dabei unterstützen, sich bewusst zu machen, wie sie mit ganz einfachen Verhaltensänderungen positiv zum ökologischen Fußabdruck der EZB beitragen können. Das Umweltbewusstsein der Kollegen am Arbeitsplatz zu schärfen, bietet den zusätzlichen Vorteil, dass man ihnen Tipps für umweltschonendes Handeln geben kann, die sie zu Hause anwenden und an ihre Freunde und Familie weitergeben können. Die Arbeit als Ansprechpartnerin für Umweltfragen stellt einen natürlich auch vor Herausforderungen – das liegt in der Natur der Dinge, wenn man einen Wandel herbeiführen will –, aber die Chance, wahrhaft etwas bewirken zu können, macht das mehr als wett. Daher macht mir die Aufgabe sehr viel Spaß.

5.3 Umweltmanagementsystem

Vor fünf Jahren hat die EZB ein Umweltmanagementsystem (Environmental Management System – EMS) entwickelt und eingeführt, das dem internationalen EN-ISO-14001-Standard und den Vorgaben des EMAS⁴ entspricht.

Das EMS ist vollständig in den allgemeinen Governance-Rahmen der EZB integriert. Das für alle Mitarbeiter geltende Business Practice Handbook (BPH) enthält eine Beschreibung des EMS. Nähere Informationen zur Struktur des EMS finden sich darüber hinaus im Umweltmanagementhandbuch (EMH), zu dem man über einen Link im BPH gelangt. Das EMH enthält Leitlinien für Mitarbeiter zur Umsetzung des EMS. Das EMH enthält ferner verbindliche Regeln, Prozesse und Arbeitsabläufe zur Aufrechterhaltung des EMS gemäß den Standards (Einhaltung und Prüfung der Standards, Korrekturmaßnahmen usw.) und zur Integration spezifischer, mit erheblichen Umweltauswirkungen verbundener Aspekte (Installationen und Anlagen, IT-Infrastruktur und -Geräte, Reisen usw.) in das EMS.

Gemäß den Standards unterliegt das EMS internen und externen Umweltprüfungen.

Um Abweichungen vom Umweltmanagementrahmen zu vermeiden, hat die EZB verschiedene Instrumente zur Überwachung und Beurteilung der Umweltleistung eingeführt. Der Umweltbeauftragte führt regelmäßig interne Umweltprüfungen durch und wird dabei von externen Fachleuten unterstützt. Alle Geschäftsbereiche der EZB müssen innerhalb des dreijährigen Zertifizierungszyklus mindestens einmal auditiert werden. Zur Gewährleistung der Einhaltung der Standards wurde ein Prüfplan erstellt.

Das Umweltmanagementsystem deckt alle Aktivitäten in den Gebäuden der EZB in Frankfurt am Main ab.⁵ Wenn der EZB-Neubau fertiggestellt ist, wird das EMS entsprechend angepasst.

Alle Maßnahmen zur Entwicklung und Pflege des EMS werden unter dem Namen „Green ECB“ koordiniert und durchgeführt.



⁴ Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Community Eco-Management and Audit Scheme – EMAS).

⁵ Die Gebäude der EZB sind der Eurotower, das Eurotheum und das alte Commerzbankhochhaus.

5.4 Umweltbezogene Kommunikation und Steigerung des Umweltbewusstseins

Externe Personen, die sich für den Umweltschutz bei der EZB interessieren, können zu diesem Thema allgemeine Informationen und die jährlichen Umwelterklärungen der EZB im Internet unter www.ecb.europa.eu abrufen. Die Umwelterklärung 2012 wurde in den ersten sechs Monaten nach ihrer Veröffentlichung über 16 000-mal heruntergeladen.

Für Mitarbeiter und Personen, für die das Thema Umweltschutz von Interesse ist, stehen im Intranet die „Green ECB“-Seite und eine interne interaktive Kommunikationsplattform als zentrale Informationsquelle bzw. als zentraler Kommunikationskanal zur Verfügung.

Die EZB führt Maßnahmen zur Steigerung des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter und Schulungen durch, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter das EMS besser verstehen, und um den aktiven Umweltschutz seitens der Mitarbeiter im Arbeitsalltag zu fördern. Im Jahr 2012 fand in diesem Zusammenhang eine halbtägige Schulung statt. Darüber hinaus werden die Umweltschutz-Aktivitäten der EZB einmal im Monat während der Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter vorgestellt. Im Anschluss daran erhalten die neuen Mitarbeiter eine E-Mail mit Links zu allen wichtigen Informationen über das EMS.



Frank Hofmann

Umweltbeauftragter, über die Einbeziehung der Mitarbeiter in das EMS

Im Zusammenhang mit der Übernahme von Verantwortung für den Umweltschutz ist die Initiative „Green ECB“ ein neuer, sich kontinuierlich entwickelnder Bestandteil der Unternehmenskultur und -politik der EZB. Meine Erfahrung als Leiter dieser Initiative ist, dass man das Verantwortungsgefühl der Mitarbeiter für die Umwelt fördern und einen offenen und objektiven Dialog mit den Beteiligten führen muss, um dauerhafte Ergebnisse zu erzielen. Mithilfe von Aktionen zur Förderung des Engagements der Mitarbeiter zeigen wir, wie wichtig und bedeutsam das Verhalten und der Beitrag jedes Einzelnen für den ökologischen Fußabdruck unserer Organisation sind. Wir können hierbei eine positive Bilanz ziehen. Daher werden wir diesen Weg weiterverfolgen, um das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie wir uns am Arbeitsplatz und zu Hause umweltfreundlicher verhalten können. Wir haben mit den Vorbereitungen für den Umzug in den neuen Sitz der EZB und mit den Vorbereitungen für die Integration der neuen Bankenaufsicht und deren Mitarbeiter begonnen. In diesem Zusammenhang kommen unterschiedliche Erwartungen und Ansätze im Hinblick auf das Thema Nachhaltigkeit auf uns zu. Ich freue mich darauf, von unseren neuen Kollegen zu lernen und gemeinsam mit ihnen das Umweltmanagement der EZB im Rahmen eines organisationsübergreifenden Ansatzes weiterzuentwickeln.

Um das Umweltbewusstsein der EZB-Mitarbeiter zu schärfen und ein Umdenken zu fördern, organisierte die EZB im September 2012 einen autofreien Tag, an dem verschiedene umweltfreundliche Verkehrsmittel vorgestellt wurden. Im Zuge des autofreien Tags wurde den Mitarbeitern nahegelegt, öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad für den Weg zur Arbeit zu nutzen.

Wie bereits im Vorjahr nahm die EZB auch 2012 an der „Earth Hour“-Initiative des World Wildlife Fund teil.

Ende 2012 wurde im Rahmen des TARGET2-Securities-Programms eine Pilotkampagne zum Thema Verhaltensänderung ins Leben gerufen. Ziel dieser Kampagne war es, die Mitarbeiter dazu zu bewegen, am Arbeitsplatz aktiv zum Umweltschutz beizutragen, wobei speziell die Verringerung des Energieverbrauchs im Mittelpunkt stand. Mit der Kampagne sollte zudem bankintern ein erfolgreiches Modell geschaffen werden, das von anderen Mitarbeitergruppen in der gesamten EZB übernommen werden kann.



Petra Ulrich (links im Bild)

Ansprechpartnerin für Umweltfragen bei TARGET2-Securities, über die Energiesparkampagne „Power Off“ ihres Teams

Als sich unser Team für die Teilnahme an der „Green ECB“-Pilotkampagne freiwillig gemeldet hat, waren wir uns darüber im Klaren, dass der Erfolg der Kampagne mit dem Engagement aller Teammitglieder steht und fällt. Gemeinsam mit dem „Green ECB“-Team arbeiteten wir daran, dass unser Motto „Power Off“ nie in Vergessenheit geriet und unsere Motivation zum Erreichen unseres Ziels nicht nachließ. Denn obwohl unser Vorsatz simpel klingt, war es gar nicht so einfach, sich immer daran zu halten. Es gelang uns, dass fast alle PCs, Bildschirme und Drucker bei Abwesenheit abgeschaltet bzw. das Licht gelöscht wurde, und die Reaktion des gesamten Teams fiel sehr positiv aus. Dieses Erfolgserlebnis steigerte die Motivation der Teammitglieder und stärkte den Gemeinschaftsgeist. Wir hoffen, dass die Ergebnisse der T2S-Kampagne den Kollegen in den anderen Geschäftsbereichen als Inspiration dienen, und dass unsere Erfahrungen jeden dazu ermutigen, ein umweltfreundliches Arbeitsumfeld anzustreben.

6 Umweltaspekte und -auswirkungen der Aktivitäten der EZB

Die EZB überwacht die folgenden Umweltaspekte und bewertet einmal pro Jahr deren spezifische Auswirkungen auf die Umwelt, um die rechtlichen Vorschriften einzuhalten, Umweltrisiken zu vermeiden und ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Das „Green ECB“-Team behält die Umweltaspekte im Blick und überwacht die Auswirkungen des Betriebs und Unterhalts der EZB-Gebäude in Bezug auf Energieverbrauch, Emissionen, Abfall, Wasserverbrauch, Abwasser usw. Des Weiteren werden der Verbrauch von natürlichen Ressourcen und die Nutzung von Reinigungsmitteln beobachtet. Alle Daten fließen in eine ökologische Bestandsaufnahme ein.

Diese Daten – und vor allem deren Entwicklung im Lauf der Jahre – sind für die Bewertung, Planung und Überwachung der Umweltleistung von Bedeutung. Im Jahr 2007 wurden die Umweltaspekte der EZB erstmals ermittelt. Seitdem werden sie einmal pro Jahr geprüft. Nachfolgend werden jene EZB-Aktivitäten dargelegt, die sich in bedeutendem Maß direkt oder indirekt auf die Umwelt auswirken.

6.1 Energie

Die Hauptumweltaspekte der EZB sind der Heiz- und Kühlenergieverbrauch sowie der Stromverbrauch. Diese ergeben sich in erster Linie aus dem Betrieb der Gebäude und der technischen Infrastruktur. Die Heiz- und Kühlenergie wird sowohl über Blockheizkraftwerke als auch über das Fernwärmenetz bereitgestellt. Durch ein Energiemanagement, bei dem eng mit den Vermietern der EZB-Gebäude zusammengearbeitet wird, soll der Energieverbrauch optimiert werden.

Der Stromverbrauch resultiert im Wesentlichen aus Belüftung, Klimaanlage, Computerräumen, IT und IT-Infrastruktur (Drucker, Faxgeräte usw.) und der Beleuchtung in den Büro- und Gemeinschaftsräumen. Seit 2009 stammt der Strom für das alte Commerzbankhochhaus zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen, wobei keine CO₂-Emissionen erzeugt werden. Seit 2011 wird der gesamte direkte Strom für das Eurotheum und den Eurotower mit Wasserkraft erzeugt. Der Strom für die Arbeit auf der Baustelle des neuen EZB-Gebäudes wird ebenfalls komplett aus Wasserkraft gewonnen.

Energie	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2011 (in %)*
Gesamtverbrauch an Heiz- und Kühlenergie aller EZB-Gebäude (in MWh)	20 086,8	22 815,0	24 146,6	19 608,3	21 778,2	11,1 %
Gesamter Stromverbrauch aller EZB-Gebäude (in MWh)	21 699,1	19 497,6	18 910,2	19 586,0	19 010,7	-2,9 %
davon Strom aus erneuerbarer Energie (in MWh)	-	6 564,8	6 737,9	12 658,1	12 504,5	-1,2 %
Stromerzeugung (in MWh)	3 706,9	5 332,5	4 591,0	3 405,2	4 041,4	18,7 %
Heiz- und Kühlenergieverbrauch pro Arbeitsplatz (in kWh)	9 386,4	10 661,2	10 731,8	8 691,6	9 081,8	4,5 %
Stromverbrauch pro Arbeitsplatz (in kWh)	10 139,8	9 111,0	8 404,5	8 681,7	7 927,7	-8,7 %
Anteil erneuerbarer Energien (in %)	-	33,7 %	35,6 %	64,6 %	65,8 %	1,1 PP**
Stromverbrauch des externen Rechenzentrums (in MWh)	-	-	-	-	4 712,0	-
Energieverbrauch für Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums (in MWh)	-	-	-	-	2 332,0	-

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

** Ein Prozentpunkt (PP) gibt die Differenz zwischen zwei Prozentangaben an.

2012 nahm der Gesamtverbrauch an Heiz- und Kühlenergie im Vergleich zum Vorjahr um 11,1 % zu. Dies ist maßgeblich auf den kalten Winter 2012/2013 und den entsprechend höheren Heizbedarf zurückzuführen. Darüber hinaus mussten die Mitarbeiter aufgrund der Finanzkrise Mehrarbeit leisten, wodurch der Energiebedarf zur Aufrechterhaltung angenehmer Temperaturen in den Büros stieg.

Von 2010 bis 2011 wurde eine Generalüberholung der drei Blockheizkraftwerke im Eurotower vorgenommen, was die signifikante Steigerung der EZB-eigenen Stromerzeugung im Jahr 2012 erklärt.

2012 fiel der Stromverbrauch pro Arbeitsplatz 8,7 % niedriger aus als 2011. Dennoch blieb der Gesamtstromverbrauch gegenüber 2009 nahezu unverändert.

Da in der EZB eine sehr große Menge an Informationen verarbeitet wird, ist eine Vielzahl von Servern für Computeranwendungen und die Unterstützung der elektronischen Kommunikation erforderlich. Bei den Daten für das Jahr 2012 hat die EZB auch den Stromverbrauch sowie den Energieverbrauch für die Heizung, Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums berücksichtigt.

„Plants for Printers“-Aktion

Als Institution mit intensiver IT-Nutzung verfügt die EZB über große Rechen- und Datenspeicherezentren. Aus diesem Grund wurden verschiedene IT-bezogene Maßnahmen ergriffen, um die Umweltauswirkungen der Informationstechnologie zu verringern. 2012 wurden in der gesamten EZB energieeffiziente Multifunktionsgeräte (zum Kopieren, Scannen und Drucken) eingeführt. Um die Mitarbeiter dazu zu bewegen, auf ihre Bürodrucker zu verzichten und stattdessen die neuen multifunktionalen Gemeinschaftsgeräte auf ihrem Stockwerk zu nutzen, übernahm das „Green

ECB“-Team eine Initiative, die ursprünglich von den Ansprechpartnern für Umweltfragen der Generaldirektion Sekretariat und Sprachendienst angeregt wurde. Es führte mit Unterstützung der Generaldirektion Informationssysteme die Kampagne „Plants for Printers“ durch, bei der die Mitarbeiter ihren Drucker gegen eine Büropflanze eintauschen konnten. Die Drucker, die im Rahmen dieser Aktion bei der Generaldirektion Informationssysteme eingingen, wurden möglichst an anderer Stelle eingesetzt, recycelt oder als Elektromüll entsorgt.



Reetu Kurkijärvi und Mauro Nocca

Ansprechpartner für Umweltfragen der Generaldirektion Sekretariat und Sprachendienst, über die „Plants for Printers“-Aktion

Die neuen multifunktionalen Drucker auf den Stockwerken stießen auf reges Interesse, wodurch sich für uns eine gute Gelegenheit bot, auf die Vorzüge der Geräte im Hinblick auf den Umweltschutz hinzuweisen. Zur Förderung einer reineren Büroluft und einer höheren Druckqualität und um auf die Vorteile der Gemeinschaftsdrucker in Bezug auf die Vertraulichkeit von Dokumenten und den Umweltschutz hinzuweisen, riefen wir eine Aktion ins Leben, bei der Drucker gegen Büropflanzen getauscht werden konnten.

Zunächst starteten wir unsere Aktion in der Unterabteilung Archiv und Records Management der Generaldirektion Sekretariat und Sprachendienst. Aufgrund des großen Erfolgs (innerhalb weniger Tage wurden 40 % der Bürodruker gegen Grünpflanzen eingetauscht) wurde die „Plants for Printers“-Aktion in der gesamten EZB durchgeführt. Im Rahmen der ersten Runde fanden 50 Pflanzen einen neuen Besitzer, und wir freuen uns schon jetzt auf Runde 2!

6.2 Büropapier und Veröffentlichungen

Veröffentlichungen

Bedingt durch die Informationspflicht der EZB entfällt der Großteil ihres Papierverbrauchs auf den Druck der offiziellen EZB-Publikationen.

Veröffentlichungen	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2011 (in %)
EZB-Veröffentlichungen (Frischfaserpapier) (in Tonnen)	786,3	400,1	550,0	392,5	386,6	-1,5 %

Die EZB hat deshalb die Druckauflage ihrer Publikationen in den beiden letzten Jahren verringert. 2012 gab sie bekannt, dass keine Druckfassungen des EZB-Jahresberichts und anderer offizieller Publikationen mehr hergestellt werden. Die Dokumente stehen aber online zur Verfügung und können heruntergeladen werden.

Büropapier

Aufgrund ihrer spezifischen Tätigkeiten ist der Büropapierverbrauch der EZB relativ hoch und stellt einen großen Umweltaspekt dar. Um die Umwelt zu schonen, verwendet die EZB seit 2010 für Dokumente, die für interne Zwecke gedruckt oder kopiert werden, Recyclingpapier, das zu 100 % aus Altpapier besteht und das Gütesiegel „Blauer Engel“ trägt.

Büropapier	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2011 (in %)*
Frischfaserpapier (in Tausend Blättern, DIN A4)	44	4	0	13	0	-100,0 %
Gemischtes Papier (Recyclinganteil: 50 %, Frischfaseranteil: 50 %) (in Tausend Blättern, DIN A4)	22 455	12 330	2 165	423	261	-38,2 %
Recyclingpapier (Recyclinganteil: 100%) (in Tausend Blättern, DIN A4)	2 695	2 660	17 000	17 900	18 461	3,1 %
Büropapierverbrauch pro Arbeitsplatz (Anzahl DIN-A4-Blätter pro Jahr)	11 772	7 007	8 518	8 127	7 699	-5,3 %
Anteil Recyclingpapier (in %)	10,7 %	17,7 %	88,7 %	97,6 %	100,0 %	2,4 PP**

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

** Ein Prozentpunkt (PP) gibt die Differenz zwischen zwei Prozentangaben an.

Im Jahr 2012 erhöhte sich die Anzahl der Ausdrücke um 3,1 %. Berücksichtigt man die gestiegene Anzahl der Arbeitsplätze, verringerte sich der jährliche Papierverbrauch um 428 Blätter pro Arbeitsplatz. Umgerechnet bedeutet dies, dass pro Tag und Arbeitsplatz etwa 35 Blatt Papier verbraucht wurden.⁶ Es wird davon ausgegangen, dass die auf allen Stockwerken neu aufgestellten Multifunktionsdrucker eine weitere Senkung des Papierverbrauchs mit sich bringen werden, da der Nutzer vor dem Druckbeginn noch einmal dazu aufgefordert wird, den Druckauftrag zu bestätigen. Damit wird vermieden, dass Dokumente gedruckt werden, die später nicht abgeholt oder verwendet werden; gleichzeitig wird die Vertraulichkeit von Informationen sichergestellt. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter dazu angehalten, von unnötigem Drucken abzusehen und doppelseitig oder in einem komprimierten Format zu drucken.

6.3 Büromaterial

In den Bestellkatalogen für Büromaterial sind 441 verschiedene Artikel aufgeführt, von denen 77 bzw. rund 17,5 % umweltfreundlich sind. Seit 2012 sind die umweltfreundlichen Produkte im Büromaterialkatalog mit „ECO“ gekennzeichnet, damit die Mitarbeiter es leichter haben, die umweltschonenden Produkte auszuwählen. Die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung enthält Kriterien für die Beschaffung der Büroausstattung und des Büromaterials; diese Kriterien sollen auch in Ausschreibungsunterlagen aufgenommen werden.

⁶Der Berechnung wurden 220 Arbeitstage pro Jahr zugrunde gelegt.

6.4 Reinigungsmittel und Gefahrenstoffe

Chemikalien und Gefahrenstoffe werden in der EZB nur in geringen Mengen und in den meisten Fällen von ihren Dienstleistern verwendet.

Wasseraufbereitung

Zur Aufbereitung von Frischwasser und zur Wasserenthärtung werden in den Gebäuden Chemikalien eingesetzt. Die verwendete Chemikalienmenge und die Anlagen werden regelmäßig gemäß den geltenden Vorschriften überprüft. 2012 wurden 7,9 Tonnen Chemikalien zur Wasseraufbereitung eingesetzt.

Kältemittel

Die Klimaanlage in den Gebäuden enthalten Kältemittel, wie z. B. Tetrafluorethan R134a. Tetrafluorethan ist ein Treibhausgas, das sich zwar nicht wesentlich auf den Abbau der Ozonschicht auswirkt, aber ein signifikantes Treibhauspotenzial aufweist. Insgesamt lag der Verbrauch von Kältemitteln, die die Umwelt beeinträchtigen, im Jahr 2012 bei etwa 20 kg, was 31,1 Tonnen CO₂ entspricht.

Gefahrenstoffe	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2011 (in %)*
Chemikalien zur Wasseraufbereitung (in Tonnen)	6,8	9,8	9,0	8,3	7,9	-5,5 %
Kältemittel (in Tonnen)**	-	-	-	-	0,02	-

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

** Die Entwicklung des Verbrauchs wird seit 2012 beobachtet.

Reinigungsmittel

Seit 2009 verwendet die externe Reinigungsfirma biologisch abbaubare Reinigungsmittel mit dem „EU Ecolabel“. Des Weiteren wurden alle Mitarbeiter dieser Firma in Bezug auf die Anwendung und insbesondere die richtige Dosierung der Reinigungsmittel geschult.

Reinigungsmittel	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2011 (in %)*
Verbrauch an Reinigungsmitteln (in Tonnen)	2,4	1,9	1,2	1,9	1,2	-34,2 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6.5 Wasser und Abwasser

Einen bedeutenden Teil der Wassermenge verbrauchen die technischen Anlagen in den Gebäuden der EZB, z. B. Klimaanlage und insbesondere deren Befeuchtungssysteme und offene Kühltürme. Der übrige Wasserverbrauch der EZB ergibt sich aus der Nutzung der Sanitäreinrichtungen sowie durch den Betrieb der Mitarbeiterkantine⁷ und der Büroküchen.

Der nachfolgenden Tabelle können die Daten zum gesamten Wasserverbrauch für alle technischen und sonstigen Zwecke in den EZB-Gebäuden entnommen werden. Die Abwassermenge wird nicht gemessen; es wird davon ausgegangen, dass sie der Frischwassermenge entspricht.

⁷ Die Kantine der EZB wird von einem externen Dienstleister betrieben.

Das Abwasser wird in die öffentliche Kanalisation geleitet. Die Bemühungen zur Verringerung des Wasserverbrauchs sollten sich darauf konzentrieren, sowohl den Wasserverbrauch als auch die Abwassermenge zu reduzieren. Das Abwasser der Kantine fließt in einen Fettabscheider, der das Öl und Fett entfernt, bevor das Abwasser in die öffentliche Kanalisation geleitet wird.

Wasser	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2011 (in %)*
Zu nicht technischen Zwecken verbrautes Frischwasser (Sanitäreinrichtungen, Büroküchen, Kantine) (in m ³)	38 412,6	44 956,2	43 016,0	43 466,2	46 117,2	6,1 %
Zu technischen Zwecken verbrautes Frischwasser (in m ³)	18 853,2	21 335,0	19 697,4	18 090,3	19 554,8	8,1 %
Frischwasserverbrauch insgesamt (in m ³)	57 265,8	66 291,2	62 713,4	61 556,5	65 672,0	6,7 %
Abwasser (in m ³)	38 412,6	44 956,2	43 016,0	43 466,2	46 117,2	6,1 %
Zu nicht technischen Zwecken verbrautes Frischwasser pro Arbeitsplatz (in m ³ pro Jahr)	17,9	21,0	19,1	19,3	19,2	-0,2 %
Frischwasserverbrauch pro Arbeitsplatz insgesamt (in m ³ pro Jahr)	26,8	31,0	27,9	27,3	27,4	0,4 %

** Differenzen in
den Summen
durch Runden
der Zahlen.*

Der Vergleich der Werte der letzten vier Jahre zeigt einen fast konstanten Wasserverbrauch pro Arbeitsplatz.

6.6 Abfall und Recycling

Abfallfraktionen (wie z. B. Papier und Kartonagen, vertraulicher Papierabfall, Glas, leere Batterien, Elektromüll und Restabfälle) werden von der EZB getrennt gesammelt. Es ist schwierig, die Menge an Glasabfall der EZB genau zu bestimmen, da dieser zusammen mit anderen Glasabfällen entsorgt wird, die nicht von der EZB stammen. Aus diesem Grund wurden hierzu keine Angaben gemacht.

Die größte Abfallfraktion bildet der Restmüll, der von einem örtlichen Entsorgungsunternehmen entsorgt wird. Papier und Kartonagen werden recycelt, vertrauliche Papierabfälle werden geschreddert und anschließend recycelt, Elektromüll wird entweder recycelt oder gemäß den geltenden Rechtsvorschriften entsorgt. Organische Abfälle und Fette fallen hauptsächlich in den Kantinen an. Diese werden von externen Dienstleistern betrieben und unterliegen der Überwachung durch die EZB. Im Jahr 2012 wurde ungefähr eine Tonne Fett gesammelt und entsorgt.

Abfall	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2011 (in %)*
Papier und Kartonagen, recycelt (in Tonnen)	188,3	149,1	160,1	131,5	95,1	-27,7 %
Papier – vertrauliche Dokumente, recycelt (in Tonnen)	94,8	92,4	101,4	100,4	123,8	23,3 %
Restmüll, thermische Verwertung (in Tonnen)	200,8	225,0	227,2	229,4	255,9	11,6 %
Elektromüll, recycelt (in Tonnen)	-	28,6	3,1	23,0	31,7	38,0 %
Sondermüll (leere Batterien und Leuchtstoffröhren) (in Tonnen)	1,5	11,0	14,3	0,7	0,9	27,5 %
Papier und Kartonagen pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	88,0	69,7	71,1	58,3	39,6	-32,0 %
Papier – vertrauliche Dokumente pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	44,3	43,2	45,1	44,5	51,6	16,0 %
Restmüll pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	93,8	105,2	101,0	101,7	106,7	5,0 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Abfallmenge an Papier und Kartonagen ging von 2011 bis 2012 um 27,7 % zurück, bei den vertraulichen Dokumenten war eine Zunahme in Höhe von 23,3 % zu beobachten.

2012 erhöhte sich die Restmüllmenge im Vergleich zum Vorjahr um 11,6 %; bei Berücksichtigung der gestiegenen Anzahl an Arbeitsplätzen beträgt der Anstieg jedoch lediglich 5,0 % pro Arbeitsplatz.

Da eine große Anzahl an Computern durch leistungsstarke und energieeffiziente Laptops ersetzt wurde und neue Smartphones ausgegeben wurden, nahm der Elektromüll um 38 % zu.

6.7 Geschäftsreiseverkehr

Die Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit dem Geschäftsreiseverkehr ergeben sich aus dem Treibstoffverbrauch und den dadurch verursachten CO₂-Emissionen. Die direkten Kontakte und der Informationsaustausch mit den nationalen Zentralbanken und Dritten gehören fest zum Kerngeschäft der EZB. Aus diesem Grund beläuft sich der CO₂-Ausstoß aus dem Geschäftsreiseverkehr der EZB auf 1 748,8 Tonnen. Wenn möglich, werden Geschäftsreisen durch Telefon- oder Videokonferenzen ersetzt. Klare Regeln für Geschäftsreisen geben vor, dass die Mitarbeiter für Kurzstrecken die Bahn nutzen müssen. Die EZB stellt ihren Mitarbeitern keine Dienstwagen zur Verfügung.

6.8 Biodiversität

Die in den derzeit von der EZB angemieteten Gebäuden erbrachte Büroarbeit hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Biodiversität, und es wurden keine speziellen Umweltaspekte identifiziert, die eine weitere Prüfung erfordern. Allerdings wird derzeit der EZB-Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Großmarkthalle in einem früher industriell genutzten Gebiet im Frankfurter Ostend errichtet. Das Gelände wird komplett saniert. Rund um den neuen Sitz der EZB werden Grünflächen geschaffen, in denen sich die verschiedensten heimischen Tier- und Pflanzenarten ansiedeln können. In den Planungsspezifikationen werden Nachhaltigkeitsziele berücksichtigt, die auch während der Bauphase eine wichtige Rolle spielen.

Die den EZB-Neubau umgebende Grünfläche wird mehr als 700 Bäumen (über 20 verschiedene Arten) einen Lebensraum bieten. Die Freiflächengestaltung orientiert sich an der natürlichen Flusslandschaft des Mains, indem typische Elemente der Flussaue aufgegriffen und in Form einer abwechslungsreichen Parklandschaft umgesetzt werden.

6.9 Banknoten

Die EZB besitzt das ausschließliche Recht, die Ausgabe von Banknoten innerhalb des Euroraums zu genehmigen. Sie hat die Euro-Geldscheine umfassend im Hinblick auf Gesundheits- und Sicherheitsrisiken geprüft. Unabhängige Testergebnisse bestätigen, dass von den Euro-Banknoten kein Gesundheits- bzw. Umweltrisiko ausgeht.

Um die Umweltauswirkungen der Euro-Geldscheine zu überwachen, hat die EZB für die gesamte Banknoten-Lieferkette ein Umweltmanagementsystem gemäß dem internationalen ISO-14001-Standard eingerichtet. Außerdem untersucht die EZB, wie sich die Umweltauswirkungen der Geldscheine durch andere Methoden weiter verringern lassen.

Detaillierte Informationen zu den Umweltauswirkungen der Euro-Banknoten stehen auf der Website der EZB (in der Rubrik [„The Euro“](#)) zur Verfügung.



Volker Pottman

*Banknoten-Experte und Ansprechpartner für Umweltfragen,
über die Umweltauswirkungen der Euro-Banknoten*

Im Jahr 2003 nahm die EZB eine Bewertung gemäß dem internationalen Standard ISO 14040 ff. vor, um die Umweltauswirkungen der Euro-Banknoten zu bestimmen. Es stellte sich heraus, dass die Umweltauswirkungen der Euro-Banknoten über ihren gesamten Lebenszyklus (Herstellung, Lagerung, Umlauf und Entsorgung) hinweg gesehen den Auswirkungen entsprechen, die sich ergeben, wenn jeder europäische Bürger mit dem Pkw einen Kilometer zurücklegt oder eine 60-W-Glühbirne einen halben Tag lang brennen lässt. Seitdem hat die EZB in Zusammenarbeit mit der Banknotenherstellungsindustrie ein Umweltmanagementsystem für Banknoten eingerichtet.

6.10 Öffentliche Beschaffung

Die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen wirkt sich in erheblichem Maß auf die Umweltleistung von Organisationen aus. Daher muss das Thema „nachhaltige Beschaffung“ eine wichtige Rolle innerhalb des Umweltmanagementsystems spielen. Im Rahmen ihrer Beschaffungstätigkeit berücksichtigt die EZB bereits Umweltaspekte. Im Jahr 2012 setzte sie eine Leitlinie für nachhaltige Beschaffung mit Umweltkriterien für fünf verschiedene Produktgruppen um. Die Zentrale Vergabestelle (Central Procurement Office) fördert aktiv die Integration nachhaltiger Kriterien in den beschaffungsintensiven Geschäftsbereichen. 2013 fanden Schulungen zur Schärfung des Umweltbewusstseins statt, und die Mitarbeiter wurden darüber informiert, wie die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung bei der Erstellung von Ausschreibungsunterlagen umgesetzt wird. Seit April 2013 sind Informationsveranstaltungen zum Thema „nachhaltige Beschaffung“ Teil der internen Schulungseinheiten für bestimmte, für die Beschaffung verantwortliche Mitarbeiter.

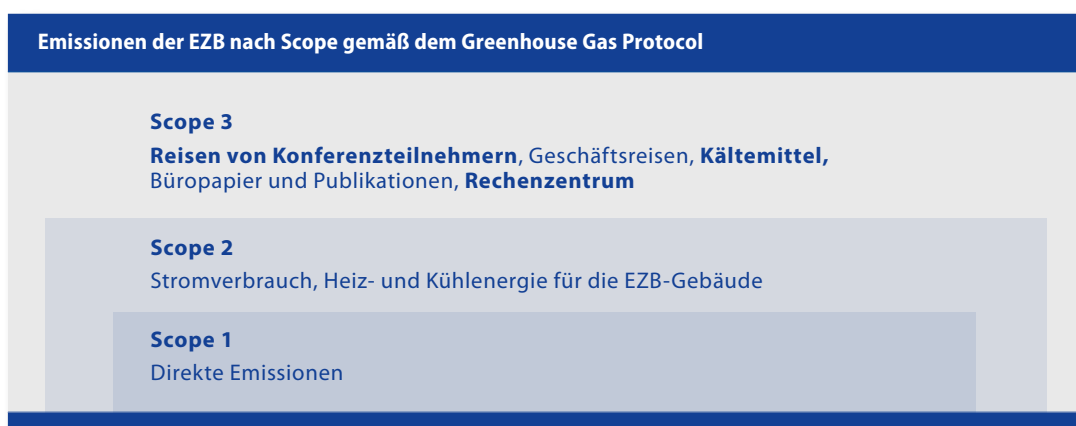
Rosemary Cowlard

Ansprechpartnerin für Umweltfragen der Zentralen Vergabestelle der EZB, zur Leitlinie für nachhaltige Beschaffung

Die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung enthält praktische Hinweise dazu, wie sich soziale Kriterien und Umweltkriterien in Ausschreibungsunterlagen integrieren lassen, Wirtschaftlichkeit erzielt werden kann und unsere gemeinsamen Ziele im Hinblick auf Nachhaltigkeit gefördert werden. Die Zentrale Vergabestelle setzt sich uneingeschränkt dafür ein, die EZB bei der Verbesserung ihrer Umweltleistung zu unterstützen.

6.11 CO₂-Fußabdruck

Der CO₂-Fußabdruck der EZB wird auf Grundlage der vorgenannten Umweltkennzahlen⁸ berechnet. Die nachstehende Abbildung zeigt eine Aufgliederung der Emissionen der EZB nach Emissionsart („Scope“) gemäß dem Greenhouse Gas Protocol (Treibhausgas-Protokoll)⁹.



⁸ Die Berechnung der CO₂-Äquivalente erfolgte auf Grundlage anerkannter Umrechnungsfaktoren. Für Heiz- und Kühlenergie sowie Strom stammen diese von den EZB-Lieferanten, für Flugkilometer vom britischen Ministerium für Umwelt, Ernährung und Angelegenheiten des ländlichen Raums, für Bahnreisen von der Deutschen Bahn AG und für den Papierverbrauch vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH.

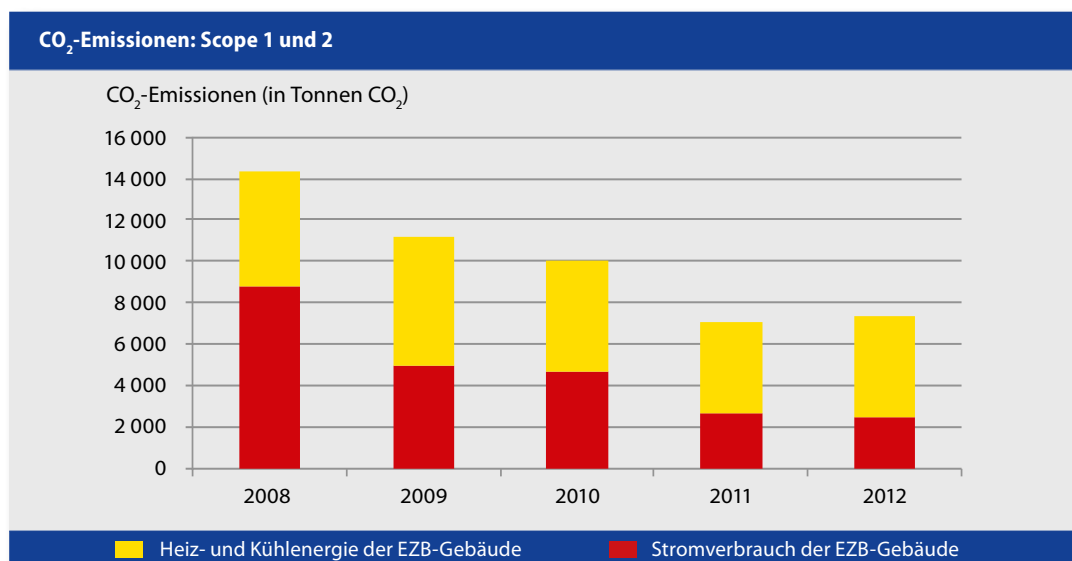
⁹ Die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks steht im Einklang mit den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol. Dieses Protokoll befasst sich mit der Erfassung von Treibhausgas-Emissionen und der Berichterstattung über diese Emissionen. Es wird von Regierungen und Unternehmen weltweit am häufigsten eingesetzt, um Treibhausgas-Emissionen nachvollziehen, quantifizieren und steuern zu können (weitere Informationen finden sich unter www.ghgprotocol.org).

Im Jahr 2011 umfasste die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks indirekte Emissionen (Scope 2), die durch Stromverbrauch und den Heiz- und Kühlenergieverbrauch entstehen, sowie Scope-3-Emissionen, insbesondere Geschäftsreisen der Mitarbeiter, den Büropapierverbrauch und den Papierverbrauch für EZB-Publikationen. Erstmals wurde der Umfang der Scope-3-Emissionen erweitert, um auch CO₂-Emissionen zu erfassen, die durch Reisen Externer zu Konferenzen und Sonderveranstaltungen der EZB anfallen.

Zur Steigerung der Transparenz wurde der Scope-3-Umfang im Jahr 2012 weiter vergrößert, damit auch CO₂-Emissionen des externen Rechenzentrums (Strom sowie Energie für Belüftung und Kühlung) und die zur Kühlung der EZB-Gebäude eingesetzten Mittel berücksichtigt werden.

Die direkten CO₂-Emissionen (Scope 1), z. B. aufgrund des Kraftstoffverbrauchs der acht EZB-Dienstwagen, wurden aufgrund ihrer unerheblichen Höhe nicht eingerechnet.

CO ₂ -Emissionen auf Grundlage des GHG Protocol	2008	2009	2010	2011	2012
Direkte Emissionen – Scope 1					
Scope 1 (in Tonnen)	-	-	-	-	-
Indirekte Emissionen – Scope 2					
Stromverbrauch in EZB-Gebäuden (in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten)	8 831,5	4 953,3	4 662,0	2 660,3	2 504,9
Heiz- und Kühlenergieverbrauch in EZB-Gebäuden (in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten)	5 495,8	6 215,8	5 408,5	4 395,3	4 871,7
Scope 2 (in Tonnen)	14 327,3	11 169,1	10 070,5	7 055,6	7 376,6



Seit 2009 konnten die durch den Stromverbrauch in den EZB-Gebäuden entstehenden CO₂-Emissionen erheblich gesenkt werden. Diese Verringerung ist vor allem auf technische und organisatorische Maßnahmen sowie auf die Umstellung auf Wasserkraft für die gesamte direkte Stromversorgung der drei angemieteten Gebäude zurückzuführen.

Bei einem Vergleich der durch Stromverbrauch in den EZB-Gebäuden verursachten CO₂-Emissionen der Jahre 2011 und 2012 ergibt sich eine Verringerung von 5,8 %. Berücksichtigt man die gestiegene Anzahl an Arbeitsplätzen, so sind die CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch pro Arbeitsplatz um 11,4 % zurückgegangen.

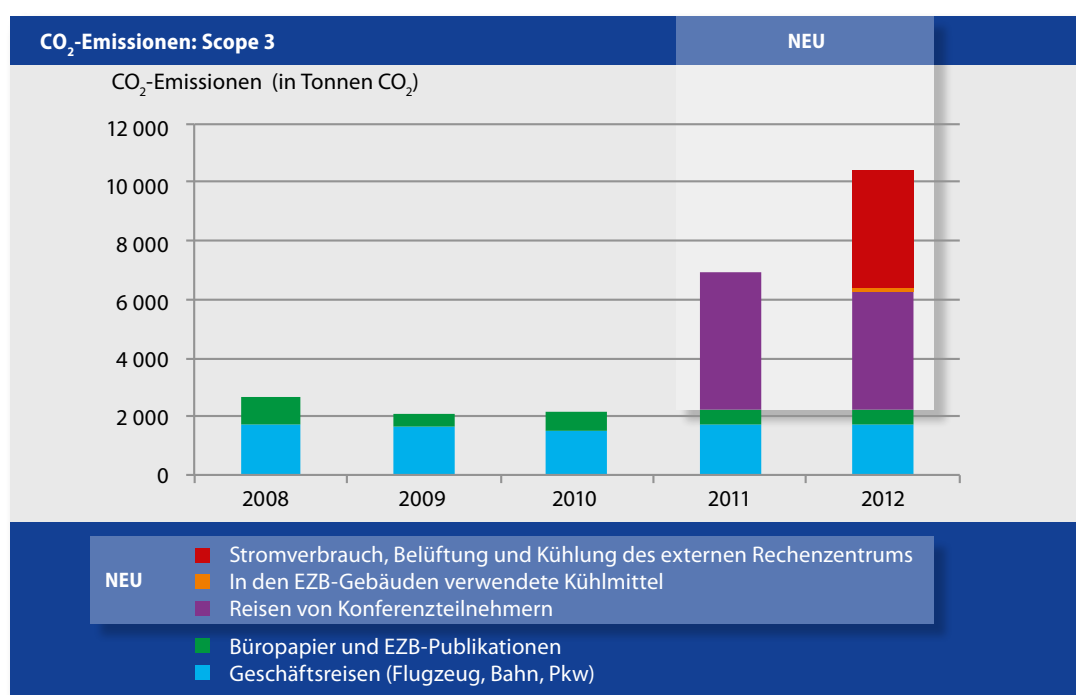
Aufgrund des witterungsbedingt erhöhten Heizenergiebedarfs haben die entsprechenden CO₂-Emissionen um 10,8 % zugenommen. Der Heiz- und Kühlenergiebedarf pro Arbeitsplatz ist hingegen nur um 4,3 % gestiegen.

	Indirekte Emissionen – Scope 3 (erweitert)	2008	2009	2010	2011	2012
	Geschäftsreisen (per Pkw, Bahn oder Flugzeug) (in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten)	1 741,4	1 622,5	1 514,8	1 742,4	1 748,8
	Büropapier und EZB-Publikationen [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	954,3	495,6	668,3	496,9	491,2
NEU	Reisen von Konferenzteilnehmern (in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten)	-	-	-	4 653,3	4 059,8
	In EZB-Gebäuden eingesetzte Kältemittel (in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten)	-	-	-	-	31,1
	Stromverbrauch, Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums (in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten)	-	-	-	-	4 085,5
	Scope 3 (in Tonnen)	2 695,7	2 118,1	2 183,1	6 892,6	10 416,4

Die CO₂-Emissionen durch Geschäftsreisen und Papierverbrauch (für Bürotätigkeiten und EZB-Publikationen) blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Alle CO₂-Emissionen und der Energieverbrauch sämtlicher Geschäftsreisen mit der Deutschen Bahn (30,9 Tonnen CO₂) wurden klimaneutral gestellt.

Im Jahr 2012 verzeichnete die EZB etwa 90 000 Besucher und Gäste; rund 20 000 von ihnen reisten nach Frankfurt, um an Konferenzen oder Veranstaltungen teilzunehmen. Die durch diese Besuche verursachten CO₂-Emissionen beliefen sich schätzungsweise auf 4 059,8 Tonnen. Dieser Wert wurde anhand von Datenbankeinträgen mit Informationen über den Ausgangsort der Reise der Teilnehmer sowie Annahmen hinsichtlich des von ihnen genutzten Verkehrsmittels berechnet. Es könnte sein, dass die auf diese Weise verursachten Emissionen bereits vom Arbeitgeber der EZB-Besucher berücksichtigt wurden, weshalb hier Doppelerfassungen nicht ausgeschlossen werden können.

Der Verbrauch von Kältemitteln für die Klimaanlage in den Gebäuden belief sich 2012 auf 31,1 Tonnen CO₂.



Wie bereits erwähnt, wurden die Scope-3-Emissionen ausgeweitet, um die CO₂-Emissionen des externen Rechenzentrums zu erfassen. Diese Anlage hat einen hohen Energiebedarf und verursachte somit 4 085,5 Tonnen CO₂.

7 Umwelleistung der EZB

Seit der Einrichtung des EMS hat die EZB nicht nur versucht, ihren CO₂-Fußabdruck in absoluten Zahlen zu verringern, sondern hat sich darüber hinaus auch mit der Frage auseinandergesetzt, in welchen anderen Bereichen die Reduzierung der CO₂-Emissionen noch relevant sein könnte. Mit Blick auf ihre institutionellen Werte – vor allem in Bezug auf Transparenz und Rechenschaftspflicht –, die einen offenen und verantwortungsvollen Informationsaustausch fördern, hat die EZB die Berichterstattung über ihre Kohlendioxidemissionen stetig ausgeweitet.

Nach dem Umzug in ihr neues Gebäude im Jahr 2014 dürfte der Betrieb der EZB auf hohen technischen Standards beruhen. Die Steigerung des Umweltbewusstseins und das Herbeiführen von Verhaltensänderungen werden daher auch in Zukunft ein Schwerpunkt der umweltbezogenen Ziele und Maßnahmen der EZB sein.

7.1 Ziele und Maßnahmen

Auf Grundlage einer Beurteilung der Umweltauswirkungen und -aspekte im Jahr 2012 hat die EZB ihre Umweltziele und -maßnahmen aktualisiert. In der nachfolgenden Tabelle sind die Umweltziele und -maßnahmen, die bis Ende 2013 erreicht werden sollen, für sechs Kategorien aufgeführt (Referenzwerte: Umweltkennzahlen von 2011).

Energieeffizienz	Steigern der Energieeffizienz von Geräten und Verringern des Energie-/Stromverbrauchs.
Materialeffizienz	Fördern des Konzepts des papierlosen Büros. Verringern des Büropapierverbrauchs um 15 %. Fördern von Online-Veröffentlichungen. Senken des durch offizielle Publikationen verursachten Papierverbrauchs um 15 %.
Abfall	Verringern der in den Büros der EZB anfallenden Restmüllmenge durch Umsetzen des Konzepts „Wiederverwenden, Reduzieren und Recyceln“.
Emissionen	Verringern des gesamten CO ₂ -Fußabdrucks um 10 %.
Ökologische Beschaffung	Berücksichtigen von ökologischen Aspekten im Rahmen der Beschaffung und bei der Schulung von Einkäufern.
Steigern des Umweltbewusstseins	Schärfen des Umweltbewusstseins und Bewirken von Verhaltensänderungen bei den Mitarbeitern.

7.2 Umweltmanagementprogramm

Zur weiteren Steigerung der Umwelleistung in Übereinstimmung mit den vom Direktorium festgelegten Zielen und Vorgaben wurde ein Umweltmanagementprogramm mit konkreten Maßnahmen eingerichtet.

Das aktuelle Umweltmanagementprogramm wurde im Einklang mit dem Umweltmanagementrahmen der EZB für den Zeitraum 2012-2013 verabschiedet. Die nachstehende Tabelle zeigt, wie der Status der im Rahmen des Programms vorgesehenen Maßnahmen Ende 2012 war.

Umweltmanagementprogramm für die Jahre 2012/2013		Jahr	Status	Erläuterung
1.	Einführen eines ferngesteuerten Energiemanagementsystems für IT-Geräte	2012-2013	in Bearbeitung	Im Zuge des Wechsels zu Windows 7 eingeführt
2.	Erwägen der Aufnahme einer ökologischen Anlageoption in das Altersvorsorge-Portfolio für EZB-Mitarbeiter	2012-2013	in Bearbeitung	Folgemaßnahmen initiiert
3.	Durchführen von Schulungen für Einkäufer zu nachhaltiger Beschaffung	2012-2013	in Bearbeitung	Informationsveranstaltungen; von der Zentralen Vergabestelle organisierte Schulungen
4.	Einführen eines Öko-Ratingsystems im Katalog für Bürobedarf	2012-2013	abgeschlossen	Produkte sind als „ECO“ gekennzeichnet
5.	Fördern der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Mitarbeiter auf dem Hin- und Rückweg zur Arbeit	2012-2013	abgeschlossen	Einführungsveranstaltungen; autofreier Tag der EZB 2012; „Green Day“ 2013
6.	Bereitstellen von ausführlichen Informationen für Mitarbeiter über Möglichkeiten, sich zu Hause und am Arbeitsplatz umweltfreundlich zu verhalten	2012-2013	abgeschlossen	Mitarbeiterschulung zum Thema Umweltschutz, „Green ECB“-Blog in DARWIN (Dokumentenverwaltungssystem der EZB), T2S-Pilotprojekt zur Schärfung des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter
7.	Weiterentwickeln der internen Kommunikation durch systematische Verbesserungen bei der Steigerung des Umweltbewusstseins	2012-2013	abgeschlossen	Pilotphase erfolgreich abgeschlossen
8.	Prüfen, wie modernste Möglichkeiten zur Kommunikation in Echtzeit, z. B. Videokonferenzen (auch im kleinen Rahmen), Screen-Sharing usw. verstärkt genutzt werden können	2012-2013	abgeschlossen	Pilotphase erfolgreich abgeschlossen; allgemeine Anwendbarkeit wird derzeit geprüft
9.	Stärken der Rolle der Ansprechpartner für Umweltfragen der EZB	2012	abgeschlossen	Mandat gestärkt
10.	Berücksichtigen des Aspekts „Nachhaltigkeit“ bei der Festlegung von Spezifikationen für den Bau der Kindertagesstätte für den EZB-Neubau und der Schüler-Betreuungseinrichtung in der Europäischen Schule Frankfurt	2012	abgeschlossen	Nachhaltigkeit wurde bei den Spezifikationen berücksichtigt
11.	Weiterentwickeln des Rahmens und der Leitlinie für nachhaltige Beschaffung auf Grundlage der Ergebnisse der Pilotphase	2012-2013	abgeschlossen	Leitlinie für nachhaltige Beschaffung wurde Ende 2012 fertiggestellt
12.	Bewertung der Nutzung von Online-Publikationen der EZB	2012	Konzeptphase	Möglichkeiten werden zurzeit geprüft
13.	Ausarbeiten eines Plans für die Übertragung des EMS auf den EZB-Neubau	2013	in Bearbeitung	Vorbereitungen wurden bereits getroffen
14.	Aufnahme umweltrelevanter Daten in das computergestützte Facility-Management-System für den EZB-Neubau	2013	in Bearbeitung	Tool wird zurzeit eingeführt

8 Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0026, akkreditiert und zugelassen für die Bereiche 64.1 und 84.1, bestätigt, die Europäische Zentralbank (EZB), Registrierungsnummer D-125-00045, in ihrer Gesamtheit an ihrem Standort (Eurotower) in der Kaiserstraße 29, 60311 Frankfurt am Main, begutachtet zu haben, wie in der vorliegenden Umwelterklärung für das Jahr 2013 angegeben.

Die Europäische Zentralbank erfüllt alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Community Eco-Management and Audit Scheme – EMAS).

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass ...

- ... die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- ... das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- ... die Daten und Angaben der Umwelterklärung der EZB ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild der Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs abgeben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, den 12. Juli 2013



Prof. Dr.-Ing.
Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter
DE-V-0026



Dr. Imke Schneider
Umweltgutachterin
DE-V-0333

GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213

Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel.: +49 30 2332021-03
Fax: +49 30 2332021-39
E-Mail: info@gut-cert.de

„Green ECB“-Ansprechpartner:

Frank C. Hofmann

Umweltbeauftragter

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Verwaltung

D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 1344 7012

Fax: +49 69 1344 7506

E-Mail: greenecb@ecb.europa.eu

Benötigen Sie wirklich einen Ausdruck dieses Dokuments?

Um unnötigen Papierverbrauch zu vermeiden und die Auswirkungen unserer Publikation auf die Umwelt nachvollziehen zu können, ist dieses Dokument verschlüsselt.

Das für den Druck erforderliche Passwort können Sie jedoch per E-Mail an statement.greenecb@ecb.europa.eu anfordern.

Bitte geben Sie dabei an, wie oft Sie das Dokument ausdrucken werden.¹⁰

¹⁰ **Datenschutzregeln für personenbezogene Daten und für den E-Mail-Verkehr:**

Rechtsgrundlage – Die Vorgaben bezüglich des Schutzes natürlicher Personen bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten durch die Organe und Einrichtungen der Gemeinschaft beruhen auf der Verordnung (EG) Nr. 45/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2000. Die EZB verarbeitet personenbezogene Daten gemäß dieser Verordnung.

Datenschutzbeauftragter – Innerhalb der EZB sorgt der Datenschutzbeauftragte für die Anwendung der Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 45/2001 und steht den für die Datenverarbeitung Verantwortlichen bei der Erfüllung ihrer Pflichten beratend zur Seite (siehe Artikel 24 der Verordnung).

